

Initiative „Sicherer Autokauf im Internet“

## **Brancheninitiative zum Schutz gegen Betrug beim Autokauf via Internet**

Wer auf belebten Plätzen unter vielen Leuten unterwegs ist, kommt in der Regel nicht auf die Idee, allzu offen sein Bargeld zur Schau zu stellen. Denn wo Menschen in großer Zahl zusammenkommen, sind meist auch einige dabei, die nichts Gutes im Schilde führen. Das ist im World Wide Web ähnlich. Ob unwiderstehliche Schnäppchenangebote, ungedeckte Schecks oder fingierte Autokäufe – beim Autohandel im Internet begegnen Käufer und Verkäufer vereinzelt den gleichen betrügerischen Praktiken wie bei Geschäften außerhalb des Internets.

Das registrieren auch die zwei größten Internet-Automobilbörsen AutoScout24 und mobile.de, die in Zusammenarbeit mit dem ADAC zum Schutz der Verbraucher nun die Initiative „Sicherer Autokauf im Internet“ ins Leben gerufen haben. Das Gemeinschaftsprojekt soll Nutzer von Online-Autobörsen für Sicherheitsfragen rund um den Autokauf im Netz sensibilisieren und umfassend zu allen Problemen beraten. Verbraucher finden alle wichtigen Informationen über den Kauf oder Verkauf eines Autos über Online-Börsen künftig übersichtlich gebündelt unter [www.sichererautokauf.de](http://www.sichererautokauf.de). Vor allem die häufigsten „bekanntesten Betrugsmethoden“ sind zusammen mit den entsprechenden Warnsignalen ausführlich dargestellt. Ein „Musterkauf“ zeigt zudem auf, wie ein sicherer Autokauf via Internet idealerweise vonstatten gehen sollte und auf welche Punkte Verbraucher achten müssen, um nicht einem betrügerischen Angebot aufzusitzen. Wer einem Betrug zum Opfer gefallen ist, erhält zudem „Erste Hilfe“ und entsprechende Kontaktdaten.

Angesichts steigender Internetnutzung nehmen die drei Partner der Initiative das Thema sehr ernst. Über zwei Drittel der Deutschen zwischen 14 und 64 Jahren nutzen laut Allensbacher Computer- und Technikanalyse 2006 das Internet. Insbesondere beim Autokauf hat das Internet mittlerweile die entscheidende Rolle als Informationsquelle eingenommen, so eine Studie von TNS Infratest. Zwei Drittel aller potenziellen Autokäufer informieren sich demnach im Web, mehr als die Hälfte davon auch bei AutoScout24 oder mobile.de. Meist mit Erfolg. Für Ulrich May, Leiter Interessenvertretung Recht der Juristischen Zentrale des ADAC, ein Geschäft wie jedes andere: „Im Internet sollten Käufer und Verkäufer sich genauso verhalten wie beim normalen Kauf beim Händler oder von einem privaten Verkäufer per Zeitungsanzeige. Wer Warnsignale beachtet, das Angebot genau prüft und vor allem keine Überweisungen vorab tätigt, ist auch beim Internetkauf auf der sicheren Seite.“

Partner der Initiative Sicherer Autokauf im Internet:



Für Dr. Nikolas Deskovic, Geschäftsführer von AutoScout24, ist die Initiative ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die Internetkriminalität: „Aufgrund der Schnelligkeit des Mediums Internet können wir solche Machenschaften leider nicht völlig unterbinden, obwohl wir jedes verdächtige Angebot sofort wieder aus dem Netz nehmen. Umso wichtiger ist es, dass wir die Verbraucher umfassend über die betrügerischen Methoden aufklären.“

Internetbetrüger sind allgemein schwer zu fassen. Hinter der Anonymität der virtuellen Welt verschanzen sich die meist aus dem Ausland agierenden Täter. Sie klicken sich durch die Gebrauchtwagen-Portale im Internet und suchen sich ihre Opfer. Die Täter benutzen falsche Namen, die Dokumente sind gestohlen oder gefälscht. Das Zurückverfolgen von EMail-Adressen endet oft in anonymen Internetcafés. Und selbst wenn die Polizei einen der zumeist in England, Rumänien oder Nigeria sitzenden Täter ermittelt, mahlen die Mühlen der Rechtshilfeabkommen mit den Ländern sehr langsam.

"Für uns ist Prävention die größte Chance und wichtiger Bestandteil unseres dreistufigen Sicherheitssystems, bestehend aus Vorbeugung, Früherkennung und Nachverfolgung", unterstreicht Peter F. Schmid, Geschäftsführer von mobile.de. „In Panik verfallen sollten Autokäufer im Netz daher nicht. Die Quote der schwarzen Schafe bei Autobörsen im Internet ist auch nicht höher als bei Fahrzeugkäufen außerhalb des Netzes.“ So verbuchen die Landeskriminalämter zwar steigende Fälle von Internetkriminalität, eine statistische Signifikanz lässt sich dabei aber nicht feststellen. Genau Zahlen gibt es nicht – in der Kriminalstatistik werden Fälle von Internetbetrug nach wie vor unter dem Sammelbegriff der „Straftaten mit Tatmittel Internet“ erfasst, unter den auch Straftatbestände wie Phishing oder die betrügerische Manipulation von Computern, Programmen oder Daten fallen.

Partner der Initiative Sicherer Autokauf im Internet:

